

wurden. Man muß demnach auch zu dem Schluß kommen, daß sich die Genossen Lehrer nicht intensiv genug mit der Durcharbeitung der einzelnen Lektionen beschäftigt haben. Das Durcharbeiten und die kollektive Besprechung der zu lesenden Lektionen ist eine sehr verantwortungsvolle Arbeit. Es ist also unbedingt erforderlich, die kollektive Arbeit der Lehrer zu verbessern.

Eine weitere Ursache für die Fehler in den Lektionen besteht zweifellos darin, daß zuwenig lebendige, theoretisch-ideologische Auseinandersetzungen, Streitgespräche innerhalb des Lehrerkollektivs stattfanden. Es gab keine Kontrolle der Lektionen in der Form, daß etwa systematisch die wichtigsten Probleme der Lektionen zum Gegenstand theoretischer Diskussionen im wissenschaftlichen Rat, bzw. in der Schulleitung gemacht wurden. Theoretisch-ideologische Unklarheiten werden doch aber in erster Linie in der Diskussion, in Auseinandersetzungen aufgedeckt und können dabei am besten überwunden werden.

Ebenso wie solche Diskussionen über bestimmte Lektionen müßten auch andere Möglichkeiten für eine theoretisch-ideologische Weiterbildung der Lehrer besser ausgenutzt werden. Die Lehrer sollten z. B. stärker in der Presse mit guten Artikeln und in öffentlichen Diskussionen mit guten Beiträgen zu wichtigen Fragen unseres Kampfes auftreten. Zum anderen sollten führende Genossen auf wissenschaftlichem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet für Diskussionen innerhalb des Lehrerkollektivs über wichtige und komplizierte Fragen gewonnen werden. Eine derartige Qualifizierung wird sich unbedingt im Unterricht auswirken, sie erleichtert dem Genossen Lehrer, die Theorie mit dem praktischen Kampf der Partei zu verbinden.

Eine wichtige Aufgabe der politisch-ideologischen Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie, mit feindlichen Auffassungen, denn nur hierdurch ist es möglich, die marxistisch-leninistische Theorie überzeugend darzulegen, das sozialistische Bewußtsein zu erhöhen und die Genossen ideologisch zu stärken. Auch in dieser Hinsicht gab es an der Bezirksparteischule Leipzig wesentliche Mängel. So beschäftigten sich z. B. die Lehrer in der Konferenz über die Thesen zum 40. Jahrestag der Oktoberrevolution sehr breit mit den Auffassungen Kautskys, ohne ausreichend an Hand der marxistisch-leninistischen Theorie den Charakter seiner Auffassungen zu entlarven. Die Genossen gingen zuwenig auf die heutigen antimarxistischen Auffassungen ein. So wäre es doch gerade in diesem Zusammenhang notwendig gewesen, nicht nur allgemein über den modernen Revisionismus zu sprechen, sondern sich mit der Politik und mit einigen Theorien der rechten SPD-Führer, z. B. vom Verschwinden der Klassengegensätze und des Klassenkampfes in Westdeutschland, auseinanderzusetzen. Es kommt doch darauf an, gerade solche feindlichen Auffassungen zu bekämpfen, deren Zerschlagung für unseren augenblicklichen Kampf von größter Wichtigkeit ist, und gegen solche falschen Meinungen zu polemisieren, die bei den Arbeitern und Werktätigen der DDR bestehen. Das wird auch in Lektionen nicht genügend beachtet.

Im wesentlichen ergaben sich folgende Mängel in der Polemik gegen feindliche Anschauungen: Die marxistisch-leninistische Anschauung wird oft nicht genügend theoretisch fundiert dargelegt, oftmals bleibt man beim Zitieren feindlicher Auffassungen stehen, ohne sie zu zerschlagen, sodaß der Polemik die prinzipielle Schärfe fehlt. Außerdem werden nicht immer die wesentlichen Teile der feindlichen Anschauung herausgearbeitet. Die Polemik muß aber so geführt werden, daß unsere marxistisch-leninistische Auffassung im Mittelpunkt steht, daß mit ihrer Hilfe theoretisch fundiert und überzeugend der feindliche Charak-